

## **Besuch aus fünf EU-Staaten:**

### **Lawaetz-Stiftung präsentiert erfolgreiche Quartiersentwicklung**

#### **Hamburger Programm der Sozialen Stadtentwicklung spielt Vorreiterrolle**

**(29.08.2006)** Seit Sonntag sind Vertreter aus fünf neuen EU-Mitgliedstaaten zu Gast in Hamburg, um sich über die Hamburgischen Anstrengungen zur Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung zu informieren. Auf dem Programm steht u.a. ein Besuch der Lenzsiedlung in Eimsbüttel, die wegen ihrer Erfolge bei der Anwohneraktivierung mehrfach prämiert wurde, sowie ein Besuch in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt unter dem Fokus der Integration von Migranten und der Unterstützung bei der Vernetzung benachteiligter Personengruppen mit der lokalen Wirtschaft. „Mit den Programmen der Sozialen Stadtentwicklung und der Aktiven Stadtentwicklung hat Hamburg zwei politische Instrumente auf den Weg gebracht, die gerade im ost-europäischen Kontext besondere Beachtung finden,“ so Thomas Mirbach von der Lawaetz-Stiftung, die die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt bei der Umsetzung des Workshop-Programms als externe Expertin unterstützt und den transnationalen Austausch wissenschaftlich begleitet.

Der Besuch findet im Kontext des EU-Programms „CASE – Cities against social exclusion“ statt, bei dem Hamburg wegen der oben erwähnten Programme als eine von zwei deutschen Städten neben Gelsenkirchen als Projektpartnerin ausgesucht wurde für die osteuropäischen Städte Pécs (Ungarn), Olomouc (Tschechien), Krakow (Polen), Komárno (Slowakei) und Arad (Rumänien), sowie die Universitäten Pécs und Krakow. Martha Kunszt, Vize-Bürgermeisterin aus dem ungarischen Pécs, welche das EU-Programm federführend managt, betonte, dass die Probleme der sozialen Ausgrenzung in den Quartieren von Pécs mit denen aus Hamburg vergleichbar wären. Lernen könne man von Hamburg vor allem zweierlei, resumierte Mirbach vor diesem Hintergrund: „Europa kann den Kampf gegen Benachteiligung und soziale Ausgrenzung nur erfolgreich bestehen, wenn bei den ergriffenen Maßnahmen das Thema der Migration Berücksichtigung findet und die Aktivierung der betroffenen Bevölkerungsschichten verknüpft wird mit der lokalen Ökonomie.“

„Soziale Ausgrenzung in Großstädten ist ein europaweites Problem, für das man Lösungen suchen und finden muss,“ so Willi Rickert, Amtsleiter der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg. Hamburg habe dafür schon einige gute Lösungsansätze entwickelt, die etwa in der Lenzsiedlung oder auch in Schnelsen-Süd praktiziert würden. Die Vertreter und Vertreterinnen aus den Partnerstädten zeigten sich besonders beeindruckt von den deutlichen Erfolgen in der Aktivierung der Bewohner mit Migrationshintergrund.

#### **In Kürze zur Lawaetz-Stiftung:**

Die Lawaetz-Stiftung wurde 1986 von der Freien und Hansestadt Hamburg mit dem Auftrag gegründet, Quartieren und Menschen bei der Verbesserung ihrer Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnsituation zu unterstützen. Unter dem Leitprinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden die Maßnahmen so konzipiert und durchgeführt, dass alle Potentiale der Kunden mobilisiert, dadurch Quartiere und Menschen stabilisiert und für Hamburg wichtige soziale und ökonomische Entwicklungspotenziale an die Stadt gebunden werden. Ein Qualitätsmanagementsystem im eigenen Haus sichert hohe Standards. Aus den Tätigkeitsfeldern der Lawaetz-Stiftung:

- Konzeption und Durchführung von transnationalen Kooperationsprojekten im Auftrag der EU
- Beratung von Projekten, die Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds beantragen wollen
- Schaffung von Wohnraum für junge Familien
- Quartiersentwicklung von benachteiligten Stadtteilen, zur Zeit in Schnelsen Süd, der Lenzsiedlung (Eimsbüttel) und Lohbrügge Nord
- individuelle Existenzgründungsberatung aus der Erwerbslosigkeit vor, während und nach der Gründungsphase und Durchführung von Seminaren sowie Antragsbearbeitung für das Hamburger Kleinstkreditprogramm.

#### **Ansprechpartner:**

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung  
Abteilung Forschung – Evaluation – Wissenstransfer  
Dr. Thomas Mirbach  
Neumühlen 16-20  
22763 Hamburg  
Tel: 040 – 39 99 36 51

Pressebüro Medienhaus  
Maria Jansen  
Friedensallee 14-16  
22765 Hamburg  
Tel: 040 – 430 71 00

---

MITTEILUNG AN DIE MEDIEN

---



Mail: [mirbach@lawaetz.de](mailto:mirbach@lawaetz.de)

Mail: [maria\\_jansen@gmx.net](mailto:maria_jansen@gmx.net)